

## **Stud. gen.: Internetgeneration und Selbsteinschätzung von Lernfähigkeiten**

Jugendliche glauben, dass sie durch die permanente Kommunikation mit dem Internet eine kürzere Daueraufmerksamkeitsleistung erbringen würden, als die Generation, die ohne Computer aufgewachsen sei.

Es falle ihnen schwerer, sich auf eine einzige Aufgabe zu konzentrieren, wie z. B. Hausaufgaben zu machen oder ein Buch zu lesen.

Sie sind fast abhängig von ständig wechselnden Impulsen. Ruhezeiten die das Gehirn benötigt, um wesentliche Informationen im Langzeitgedächtnis als abrufbare Strukturen/Repräsentationen reflektiv zu verankern, werden vernachlässigt.

Die Internetgeneration wird vielfach als „**Clickerati**“, „**Digital Natives**“, „**Net Generation**“ oder „**Screenagers**“ bezeichnet.

In Bezug auf erforschendes Lernen, strukturieren und vertiefendes Beschäftigen mit einer Aufgabe werden folgende Möglichkeiten diskutiert:

Die Kohärenz eines geistigen vertiefenden Strukturierungsprozesses wird durch folgende Merkmale teilweise ersetzt:

- Zusammenbasteln von Informationen, ohne Quellensuche und Quellenangabe (extrem schnell ohne vertiefende Aspekte).
- Oberflächendenken, spielerisches Herumnavigieren („three X generation: eXploring, eXpressing, eXchanging ideas using technologica means), Anzapfen von zufälligen Multiplikatoren im Vergleich zu validen, induktivem, linearen, deduktiven und abstrakten Schlussfolgern mit Originalliteratur und anschließender personaler Diskussion.
- Nützlichkeitsdenken: Die Generation Ich (generation me) ab 1970: „Generation Me is more self-focussed, to the point of narcissism, and less motivated to learn something unless ist immediate benefits are clear.“

PS: Ein **individuelles Bildungsportfolio**, wie es bei Wissiomed unter „[www.wissiomed.de](http://www.wissiomed.de) ,Downloads Bildung’“ vorgestellt wird und zur Nachahmung empfohlen wird, scheint für als Ergänzung und Ergänzung zum IT dringend erforderlich.

Weiterhin fördert das **Training der freien Rede und der Diskussion in kleinen Gruppen** (ohne Benutzung von Power Point und vorgefertigten Texten) die Verankerung von jederzeit abrufbarem Wissen. Weiterhin fördert es das assoziative Denken. Dies ist eine Grundvoraussetzung für kreative Denkprozesse